

Weingärtner fusionieren mit WG Unteres Murrthal

BAD CANNSTATT: Beide Generalversammlungen stimmen der Partnerschaft zu



Gerhard Schmid (links), Chef der Cannstatter Weingärtner, stößt mit Helmut Jenner, Geschäftsführer der WG Unteres Murrthal, auf eine gute Zukunft an.

Einer Fusion der Weingärtner Bad Cannstatt mit der Weingärtnergenossenschaft Unteres Murrthal steht nichts mehr im Weg. Beide Generalversammlungen stimmten Anfang dieser Woche diesem Vorhaben, das rückwirkend zum 1. Januar 2010 in Kraft treten soll, zu. Die künftigen Partner werden unter dem Namen Weingärtner Bad Cannstatt auftreten und verfügen über 61 Hektar Rebflächen.

Von Uli Nagel

Die WG Unteres Murrthal baut auf etwa 24 Hektar Wein an, der nach der Lese bei einer Annahmestelle in Rielingshausen gesammelt und anschließend bei der Württembergische Weingärtner-Zentralgenossenschaft (WZG) in Möglingen gekeltert wird. „Ein umständliches und teures Verfahren“, sagt Vorsitzender Helmut Jenner, weshalb er vor zwei Jahren bei den Cannstatter Weingärtner vorsprach und eine Fusion anregte. Dort stieß er nicht auf taube Ohren, denn nach ersten Gesprächen mit seinen Vorstandskollegen stand für Gerhard Schmid, Vorsitzender der Weingärtner, fest: „Aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine zukunftsfähige Lösung, von der beide Partner finanziell profitieren.“ Zum einen sei die eigene Kelter in der Rommelstraße nicht ausgelastet; zudem haben die Weingärtner in den vergangenen Jahren durch Mitgliederaustritte etwa zwölf Hektar Anbauflächen verloren und verfügen somit nur noch über 44 Hektar. Ein Verlust, den man laut Schmid durch einen Zusammenschluss kompensieren kann.

In den folgenden Monaten besuchte man sich gegenseitig, nahm die Reblagen sowie das jeweilige Weinsortiment in Augenschein und diskutierte zudem Logistik wie Anfahrt und Anlieferung. Es folgten Gespräche mit dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. Anfang dieser Woche machten beiden Generalversammlungen Nagel mit Köpfen - sprich sie stimmten mit der erforderlichen Mehrheit zu.

„Mit der Verschmelzung streben die beiden Genossenschaften die Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit und die langfristige Existenzsicherung an“, so Schmid. Durch die bessere Kellerauslastung wird eine Reduktion der Produktionskosten erwartet. Wie hoch die letztendlich sein werden, könne man erst im Herbst sagen, wenn zum ersten Mal Trauben aus dem Unteren Murrthal in der Rommelstraße gekeltert werden.

Oberste Prämisse des Cannstatter Kellermeisters Thomas Zerweck ist die weitere Steigerung der Qualität der erzeugten Weine und Sekte. Weiterhin soll durch eine verbesserte Auszahlungsleistung für die Wengertler die Bearbeitung der terrassierten Steillagenweinberge rentabler und somit ein aktiver Teil zur Erhalt dieser einmaligen Kulturlandschaft geleistet werden.

Nach der Fusion hat die Genossenschaft eine Gesamttribfläche von 61 Hektar. Im Portfolio der Weingärtner Bad Cannstatt befinden sich aktuell 45 Hektar Weinberge im Norden der Landeshauptstadt, verteilt auf Weinberge in Bad Cannstatt, Mühlhausen, Münster, Feuerbach, Zuffenhausen und Stuttgart. Hinzu kommen rund 16 Hektar Rebfläche der Weingärtnergenossenschaft Unteres Murrthal. „Damit sind wir im Vergleich zu anderen Genossenschaften immer noch klein, aber bei uns liegt das Hauptaugenmerk auch auf Klasse statt Masse“, sagt der Vorstandsvorsitzende Gerhard Schmid.

Der Zusammenschluss wirkt sich interessant auf das Produktportfolio aus. Bei bisher immer knappen Weinen wie dem Weißburgunder, dem Rivaner und dem vielgefragten Sauvignon Blanc können künftig mehr Trauben geerntet und eine bessere Verfügbarkeit dieser Weine erreicht werden. Zusätzlich kommt aus dem Murrthal mit dem Schwarzriesling eine Rotweinsorte ins Programm der Cannstatter, die es bisher noch nicht gab. Die neuen Partner werden unter dem Namen Weingärtner Bad Cannstatt auftreten, nur sechs Sorten aus dem Unteren

Murrta sollen ihren Namen auf dem Etikett behalten. Bekanntlich sind die Weingärtner und die Weinmanufaktur Untertürkheim 2008 eine Vertriebsgemeinschaft, die Weinvilla Stuttgart, eingegangen. Dort wurden der kaufmännische Bereich, die Mitgliederbetreuung und das Personalwesen der Genossenschaften zusammengeführt. „Unter dieses Dach werden die Mitglieder der WG Unteres Murrta integriert“, so Schmid.

Artikel vom 18.06.2010 © Eßlinger Zeitung

|  | 



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.